

ACC

i.A.

28. Januar bis 11. März 2012

2
2012

**VERANSTALTUNGEN
IN DER ACC GALERIE**

ACC Galerie Weimar | Burgplatz 1+2 | 99423 Weimar
fon (+49) 0 36 43 – 85 12 61 | www.acc-weimar.de

28.1. bis 11.3.2012 Ausstellung

i. A. | Zwei aktuelle Projekte der «Neuen Auftraggeber»

Henrik Schrat | Naumburger Bürgerverein e. V. / Heike Mutter und Ulrich Genth | 4pi Systeme – Gesellschaft für Astronomie und Informationstechnologie mbH Sonneberg

Unterstützt durch das Thüringer Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur, die Stadt Weimar und den Förderkreis der ACC Galerie Weimar. Neue Auftraggeber Thüringen und Sachsen-Anhalt ist Teil des Netzwerks Neue Auftraggeber e. V. Deutschland und wird unterstützt durch die Fondation de France.

Von dem belgischen Künstler François Hers initiiert und von der Fondation de France unterstützt, wurde 1991 in Frankreich erstmals ein Programm erprobt, das die zeitgenössische Kunst neu in der Gesellschaft verankern sollte: die «Nouveaux commanditaires» («Neuen Auftraggeber») stellen eine Struktur bereit, die es potenziell jedem erlaubt, Initiator und Auftraggeber eines Kunstprojektes zu werden – unabhängig von den eigenen finanziellen Mitteln, von vorangegangenen Erfahrungen mit der Kunst oder von dem Wissen, wie man Kunst eigentlich «produziert». Ihr Ziel ist nicht die beglückende Bekunstungsaktion oder ein Konjunkturpaket Kunst, sondern dass soziale Produktionsprozesse entstehen, die das Verhältnis von Kunst und Öffentlichkeit auf neue Füße stellen mögen. Heute sind die «Neuen Auftraggeber» zu einem europäischen Programm mit mehr als 250 Projekten herangewachsen – alle realisiert aufgrund der Initiative einzelner Bürgerinnen und Bürger, die ein Anliegen hatten, dem sie durch ein Kunstwerk Ausdruck verleihen wollten. Seit 2009 gibt es sie auch in Deutschland. 2010 wurden in Kooperation mit der Bundeszentrale für politische Bildung in einer Pilotphase «Neue Auftraggeber»-Projekte angeschoben, um das Programm in Deutschland vorzustellen und zu etablieren. Doch warum wünschen sich Menschen ein Kunstwerk? An wen richten sie diesen Wunsch? Wie finden sie die richtigen Künstlerinnen und Künstler? In unserer ersten Ausstellung des Jahres 2012 werden zwei von mehreren deutschen Projekten der Initiative «Neue Auftraggeber» vorgestellt, die in den letzten Jahren anliefen, eines davon in Naumburg (Sachsen-Anhalt) und eines in Sonneberg (Thüringen). Weitere gibt es in Sachsen, Nordrhein-Westfalen, Baden-Württemberg, Brandenburg und Hamburg.



Blick in den Ausstellungsteil «Die «Neuen Auftraggeber» in Frankreich» im ACC.

Do 2.2.2012 | 20:00 Public Viewing

Interventionen in Buchenwald | Anke Binnewerg, Susan Donath, Dresden

Die Künstlerinnen Anke Binnewerg und Susan Donath stellen im Rahmen der Ausstellung «Interventionen in Buchenwald», die am 4.2.2012 im Keller der ehemaligen Desinfektion eröffnet wird, zwei ihrer Arbeiten in der ACC Galerie vor. Seit 2009 beschäftigen sich die Künstlerinnen intensiv mit dem ehemaligen Konzentrationslager. Während der Auseinandersetzung mit der geschichtsträchtigen Gedenkstätte sind konkrete Ideen für die Außengestaltung des Geländes entstanden, die einen Bezug zu dem ehemaligen Konzentrationslager und der heutigen Gedenkstätte herstellen und zum Nachdenken, Fragen stellen und Reflektieren anregen wollen. **Anke Binnewerg** (*1977) studierte Malerei und Grafik an der Hochschule für Bildende Künste Dresden sowie Monumentalkunst an der Kunstakademie Vilnius, Litauen und studierte von 2006 bis 2009 Denkmalpflege an der Bauhaus-Universität Weimar. **Susan Donath** (*1979) studierte Bildhauerei an der Hochschule für Bildende Künste Dresden. Seit 2009 realisieren die Künstlerinnen verschiedene Projekte und Workshops in Buchenwald. **Eintritt frei!**



Konversation über ästhetische Konservierung historischer Orte am 2.2.

Mi 8.2.2012 | 20:00 plus zur aktuellen Ausstellung

Die Naumburger Kernfusion | Henrik Schrat, Berlin. Bärbel Cronau-Kretzschmar, Naumburg

Architektur als sozialer Raum, seine Funktion und das Verhältnis zu Kunst und Auftragskunst stehen im Zentrum des Abends. In der Altstadt Naumburgs entsteht in einem Barockgebäude eine multifunktionale Begegnungsstätte zum Thema Baukultur und Umweltbildung. Angrenzend ist ein Wohnkomplex für Menschen mit und ohne Behinderungen in enger räumlicher Vernetzung geplant. Seit mehr als drei Jahren arbeiten der Arbeitskreis Architekten und Ingenieure im Naumburger Bürgerverein e. V., der Umweltladen e. V. und die Lebenshilfe e. V. mit Unterstützung der Stadt Naumburg an der Umsetzung und Realisierung dieses Gebäudekomplexes. Die **Initiatoren des Architektur- und Umwelthauses Naumburg** diskutieren mit dem Künstler **Henrik Schrat** und **Frank Motz**, Vertreter der Initiative «Neue Auftraggeber», ihr in Auftrag gegebenes Kunstwerk «Die Naumburger Kernfusion» (Arbeitstitel). **Eintritt: 3 € | erm. 2 € | Tafelpass 1 €**



Des Kerns Geschichte auf der Spur am 8.2.

Das Projekt «Die Naumburger Kernfusion» (Arbeitstitel) wird moderiert von der Initiative «Neue Auftraggeber» und Frank Motz, einem ihrer Mediatoren. Nachdem die Initiatoren des Architektur- und Umwelthauses Naumburg die «Neuen Auftraggeber» im Herbst 2010 kontaktiert hatten, wurde über ihn die Verbindung zum Künstler **Henrik Schrat** hergestellt. In einem vernachlässigten Quartier mitten in der Altstadt Naumburgs entsteht in einem Barockgebäude eine multifunktionale Begegnungsstätte zum Thema Baukultur und Umweltbildung. Angrenzend ist ein Wohnkomplex für Menschen mit und ohne Behinderungen in enger räumlicher Vernetzung mit dem Architektur- und Umwelthaus (AUH) geplant. Seit mehr als drei Jahren arbeiten der Arbeitskreis Architekten und Ingenieure im Naumburger Bürgerverein e. V., der Umweltladen e. V. und die Lebenshilfe e. V. mit Unterstützung der Stadt Naumburg an der Umsetzung und Realisierung dieser Idee. Sie agieren gemeinsam unter dem Label «Interessengemeinschaft Wenzelgasse» frei nach dem Motto: «Da würde sie dann endlich schlagen, die Stunde der Geduldigen, die beim Thema Rückbau sich nicht dem scheinbar Notwendigen beugen, sondern die Chance zum Experimentieren freudig ergreifen, weil sie, statt überall Leere Häuser und



Die Interessengemeinschaft Wenzelgasse aus Naumburg: Die Neuen Auftraggeber.



Henrik Schrat: Wolfsampel (Detail), 2009.

Brachen, lauter unerschlossene Möglichkeitsräume sehen. Die Kreativen fühlen sich dort erst richtig wohl, und in der Not wachsen sogar Flügel.» (aus: «Luxus der Leere» von Wolfgang Kil). Der seit April 2011 laufende Prozess der Kommunikation und Ideenfindung zwischen den verschiedenen Beteiligten zur integrativen Erstellung eines Kunstwerkes wird innerhalb der Ausstellung in drei Zuständen vorgestellt. Im Juni 2011 wurden in einem Vortrag mit dem Titel «Klavierlack und Bettfedern», der mit Bezug auf die Geschichte des Hauses in einer Präsentation auf einem Symposium, das zu dem Projekt in Naumburg stattfand, vorgestellt wurde, im Rahmen der Projektphase eins noch mehrere parallele Ideen vorgestellt. Der Zustand des Projekts im November 2011 wurde in Form von zwei Plakaten, die für eine lokale Kulturmesse in Naumburg entwickelt wurden, gezeigt. Hier ist bereits der Kirschkern als Objekt fokussiert und das Projekt hat den Titel «Die Naumburger Kernfusion» erhalten. Präsentiert im Rahmen der Ausstellung «i. A.», eröffnet der Zustand des Projekts im Januar 2012 mit neu hinzugekommenen Informationen und Materialien weitere Perspektiven. Zu erwähnen ist hier die Hussitensage, die Ursprung des jährlichen Hussiten-Kirschfestes ist. Sie ist völlig fiktiv, die Hussiten waren nie in Naumburg. Sie prägt jedoch substanziell die kulturelle Identität Naumburgs. Für den Künstler Walter Hege lieferte sie den Anlass, zwölf Schattenrisse zu schaffen, die auf dem Naumburger Notgeld von 1920 abgebildet wurden und sich nach wie vor großer Popularität erfreuen. Beim Schatrenniss schließt sich ein formaler Kreis zur Arbeit von Henrik Schrat. Der Naumburger Bürgerverein e. V., der an der Entwicklung der Stadt im Ganzen, aber auch im Detail mitwirken möchte, hat sich zur Aufgabe gemacht, durch verschiedene Aktionen und Projekte bürgerschaftliches Engagement weiterzuentwickeln und unter anderem auch die baukulturelle sowie umweltbezogene Bildung aller Bevölkerungsschichten und Altersgruppen zu fördern. Die für das Architektur- und Umwelthaus aktive Gruppe von Architekten und Ingenieuren möchte junge Menschen wieder an «ihre Stadt» heranzuführen. Sie geht davon aus, dass breit angelegte baukulturelle Bildung eine wesentliche Voraussetzung dafür ist, den Stadumbauprozess bürgerschaftlich zu stärken und ästhetisch zu qualifizieren. Das Architektur- und Umwelthaus soll dabei einen zentralen Ort der Begegnung und der außerschulischen Bildung schaffen. Ausgangspunkt der Überlegungen des Lebenshilfe e. V. ist es, dass das sprichwörtliche «Dach über dem Kopf» für die meisten Menschen zwar der Ort ist, an dem sie sich wohl fühlen und zuhause sind, für Menschen mit einer geistigen Behinderung dieser Ort jedoch noch mehr ist: der Platz, an dem sie ein selbstbestimmtes Leben führen können. Die Bewohnerstruktur selbst soll möglichst durchmischt sein und die Qualität der Wohnungen soll behinderte und nichtbehinderte Menschen gleichermaßen ansprechen. Keine künstlichen Unterscheidungen in den Wohnbedürfnissen machen zu müssen, ist erklärtes Ziel des Projektes. Ein besonders innovativer Ansatz, der Vorbildcharakter besitzt und durch die angestrebte öffentliche Anziehungskraft des AUH verstärkt Ausstrahlungskraft erhält. Der Umweltladen



Henrik Schrat.

Mi 15.2.2012 | 20:00 Uhr Bölltage 2012

Irisheses Tagebuch | René Böll, Köln

René Böll, Maler und Künstler, Sohn Heinrich Bölls, berichtet in seinem abendlichen Vortrag über die Aufenthalte der Familie Böll auf Achill Island und vermittelt uns anhand von unveröffentlichten Fotos, Briefen und Notizen, wie Heinrich Böll und seine Familie Irland von 1955 an erleben und wie ihr bis heute enger Bezug zu Achill Island entstand. Ein Besuch des 1958 von Heinrich Böll und seiner Familie gekauften Cottages in Duiggort und der Spaziergang mit **René Böll** zu Orten, die auch im «Irishesen Tagebuch» auftauchen, ergänzen die von persönlichen Erinnerungen geprägten Impressionen und führen uns das Leben der Familie Böll auf Achill Island und das Entstehen des «Irishesen Tagebuchs» vor Augen.

Das Böll Cottage wird seit 1992 als Gästehaus für internationale und irische Künstler genutzt; die Aufenthalte werden von der Heinrich-Böll-Association in Kooperation mit dem Mayo County Council und der Familie Böll organisiert. Der Vortrag findet im Rahmen der Bölltage 2012 statt. **Eintritt frei!**



Wo ist Böll heute? Im ACC ... am 15.2.

e. V. weiß, dass Natur etwas ist, was man in der heutigen Zeit erst einmalwahrnehmen und entdecken muss, um ihre Schönheit und ihre Bedeutung zu erkennen. Der Naumburger Umweltladen e. V. versucht, in kleinen Schritten im Bereich Naumburg und im Burgenlandkreis auf ökologische Zusammenhänge hinzuweisen. Damit sollen negative Entwicklungen zu Ungunsten der Natur und im Endeffekt gegen den Menschen aufgehalten werden. Das AUH als Anschauungsobjekt zum nachhaltigen Bauen wird außerschulisches Lernen für Kinder und Weiterbildung für Erwachsene anbieten – ein Ort der Umweltbildung. Schrats Kunstskaden und narrative Narreteien mit ihren Downside-Ups und Upside-Downs, Spiegelungen und doppelten Böden formten sich über die Jahre zu einem detailversessenen Welttheater, dessen Drehmomente fiktiv scheinen – aber ihre relevant sind. Schattenspiele und Schwarzweißmalereien bilden das Gros des mal von politischer, mal philosophischer Sehschärfe, von Aktualität und sozialer Aktion, von Witz und Unterhaltungswert im besten Sinne gezeichneten Œuvres von Henrik Schrat. Anlässlich der Ausstellung «i. A.» erscheint sein Katalog «Draußen am Saum, wo die Einäugigen trauern» und wird sein ACC-Wandgemälde «Tintenkiller und Lachgummi» (2008) wieder freigelegt.



Sternwarte Sonneberg: Schauvitrine mit Aufnahmen der Schmidt-Kamera und der Himmelsüberwachung.



Heike Mutter und Ulrich Genth: Tiger & Turtle – Magic Mountain, 2011.

Die Hamburger Künstler **Heike Mutter** und **Ulrich Genth** arbeiten gemeinsam mit ihren «Neuen Auftraggebern» vom kleinen Unternehmen 4pi Systeme – Gesellschaft für Astronomie und Informationstechnologie mbH an dem längerfristigen Ziel, für die Sternwarte in Sonneberg (Südthüringen) auf dem Berg Erbsbühl in 638 m Höhe ein künstlerisches Konzept zu entwickeln, eine künstlerische Erweiterung der vorhandenen Struktur, um ihr wieder zu einer besseren öffentlichen Wahrnehmung zu verhelfen. «Bezeichnend ist, dass Mutter und Genth ihre experimentellen Erkundungen der Stadt- und Landschaftsräume in erster Linie nicht als künstlerisch intellektuellen Diskurs unter Eingeweihten verstehen, sondern Bürger in ihrer Rolle als aktive Nutzer öffentlicher Orte ernst nehmen und mit ihnen deren gesellschaftliche Funktion, deren architektonische Struktur oder deren historische Dimensionen erkunden und erfahrbar machen. So gelangen ihnen Bilder, die im öffentlichen Raum zwischen unüberrsehbarer Landmarke und flüchtiger Erscheinung changieren und den Orten das geben, was sie jeweils verdienen: absurde Überspitzungen, leichtfüßige Verdichtungen oder poetische Fokussierungen des Blicks – vor allem aber eine genaue Beobachtung ihrer räumlichen und nutzerischen Bedingungen.» (Roland Nachtigäller) Peter Kroll, Bernd Müller, Eberhard Splittgerber und Kollegen sind Astronomen, Programmierer und Ingenieure, die in dem silbergrauen, vollständig mit Aluminium verkleideten Gebäude der Sonneberger Sternwarte das Vermächtnis ihres Gründers Cuno Hoffmeister (1892–1968) fortführen, der sie von 1925 bis Ende der 1960er Jahre zum weltweit führenden Institut auf dem astronomischen Spezialforschungsbiet der veränderliche Sterne machte und das Langzeitprojekt der «Sonneberger Himmelsüberwachung» startete. 10.000 der «Veränderlichen»–etwa ein Viertel aller damals bekannten–hat er entdeckt: «Letztes Endes ist nicht die Größe der Hilfsmittel, sondern der treibende Geist entscheidend für den Erfolg» war dabei sein Motto, das heute wie damals, von Notgemeinschaft zu Notgemeinschaft, gilt. Nach der Wende stand die Sternwarte mit ihren sieben Beobachtungskuppeln und einem 360-Grad-Sichtfeld vor dem Aus, wurde abgewickelt. In mehr als 80 Jahren gewonnene fotografische Himmelsaufnahmen (die ältesten Fotoplatten sind von 1923) sorgen dafür, dass sich in der Sternwarte Sonneberg das mit ca. 275.000 Aufnahmen weltweit zweitgrößte Archiv dieser Art befindet. 4pi Systeme (4pi leitet sich ab vom vollen Umfang einer Kugel, also der Himmelskugel) fing die Sternwarte auf und wurde von enthusiastischen Fachleuten aus der Not und Gelegenheit heraus mit dem Konzept gegründet, Softwareentwicklungen im astronomischen Bereich und die Konstruktion von Spezialteleskopen zu realisieren und von der Vision getrieben, einen kleinen Betriebsorganismus aufzubauen, der sich selbst als Firma am Leben erhält, aber auch Entwicklungspotenzial für die Wissenschaft bietet. Für Mutter und Genth, die bereits im Rahmen der ACC-Ausstellung «An das Gerät!» ihre «Vorrichtung, um ein Ei im Flug auszubrüten» vorstellten, ist «die Stille des Ortes der Sternwarte sein Potenzial». Acht weitere ihrer Kunstprojekte werden in der Ausstellung dokumentarisch vorgestellt.



Heike Mutter und Ulrich Genth.

Mi 22.2.2012 | 20:00 plus zur aktuellen Ausstellung

Welches gesellschaftliche Potenzial hat Kunst? | Barbara Steiner, Leipzig

Ende Oktober 2010 wurde an der Pilgerkirche in dem Dorf Kleinliebenau das erste Projekt der «Neuen Auftraggeber» in Sachsen eröffnet. Es handelt sich um eine Außenraumgestaltung, die der Kirche (wieder) Raum geben und für die Pilger(innen) und Kirchenbesucher(innen) eine neue Aufenthaltsqualität schaffen soll. Gegenwärtig wird an einem zweiten Projekt der «Neuen Auftraggeber» in Sachsen gearbeitet: Im Mittelpunkt steht das Denkmal für die Gefallenen des Ersten Weltkrieges von Georg Wrba, Oswin Hempel und Arthur Lange auf dem alten Friedhof in Wurzen. Initiator ist das Wurzener Bündnis für Demokratie gegen Neonazismus. Dessen Wunsch ist es, mit Hilfe der Kunst ein Zeichen gegen die Vereinnahmung des Denkmals durch die Neonazis zu setzen. **Barbara Steiner** wird diese beiden Projekte vorstellen und über das Aufeinanderprallen unterschiedlicher Auffassungen von Kunst, Funktion, Funktionalität, Nutzen oder Nützlichkeit sprechen. Barbara Steiner ist Moderatorin im Auftrag der Galerie für Zeitgenössische Kunst in Leipzig. **Eintritt: 3 € | erm. 2 € | Tafelpass 1 €**



Beispiele autonomer Kunst in guter Auftragslage am 22.2.

Aufgenommen in die Ausstellung wurde auch ein Teil der bereits 2010 von Alexander Koch, Ilina Koralova und Barbara Steiner kuratierten und in der Galerie für Zeitgenössische Kunst Leipzig gezeigten Schau «Die «Neuen Auftraggeber» in Frankreich» mit Projekten von Studio Acconci, Steven Gontarsky, Tadashi Kawamata, Michelangelo Pistoletto, Alain Séchas, David Artaud und Xavier Veilhan sowie Rémy Zaugg. Zwei davon seien hier beispielhaft beschrieben:

1. Fünf Mitarbeiter des Paoli-Calmettes Instituts, eines Krebszentrums in Marseille, setzen sich 1997–98 als «Neue Auftraggeber» dafür ein, dass ein Ort der Stille und des Gebets für Patienten und ihre Familien geschaffen wird, der sämtlichen Religionen und auch Nicht-Gläubigen offen steht. Die Vermittlerin Sylvie Amar schlägt Michelangelo Pistoletto vor, einen Künstler, den das Verhältnis von Kunst, Religion und Spiritualität beschäftigt. Zugleich schärft Pistolettos Kunst Gemeinschaftsinn und Empathie. Pistoletto entwirft einen Raum, der in fünf zueinander offene Segmente unterteilt ist. Die so geschaffenen Andachtszellen sind auf das Zentrum der Kapelle ausgerichtet, in deren Mittelpunkt sich Pistolettos «Un metro cubo di infinito» (Ein Kubikmeter Unendlichkeit) befindet – ein Werk, bei dem sechs Spiegel einen Kubus bilden, in dessen Innerem sich die Spiegelflächen gegenüber stehen und wechselseitig unendlich spiegeln. Vier der fünf Räume sind den großen monotheistischen Religionen gewidmet (Buddhismus, Judentum, Christentum und Islam), ein Raumteuß bleibt konfessionsneutral. Lokale Vertreter der Religionsgemeinschaften stellen symbolische Objekte zur Verfügung, die in den Zellen präsentiert werden. Im Laufe des Projektes sieht sich die Geschäftsführung des Hospitals genötigt, den Interessen der Mitarbeiter und Patienten zu folgen, und unterstützt das Projekt schließlich. **2.** Eine Skulptur soll den Waschplatz am Ortseingang des Dorfes Blessey in Burgund verschönern, das nur noch 17 Einwohner hat. Der Mediator Xavier Douroux schlägt den Schweizer Künstler Rémy Zaugg vor, erfahren mit Kunst im öffentlichen Raum, aufgewachsen auf dem Land. Zaugg jedoch weist den Auftrag zurück. Er will das Waschhaus nicht «behübschen». Er provoziert: Die Probleme des Dorfes seien so gravierend, man müsse umfangreicher denken. Die Dorfbewohner formulieren den Auftrag neu, beziehen nun das gesamte dörfliche Umfeld mit ein. Zaugg schlägt veränderte Wegführungen vor. Alte Wege werden reaktiviert, Steinmauern restauriert oder versetzt, die Vegetation wird berücksichtigt. Das Projekt gewinnt an Umfang und führt – gleichsam als Nebenfolge – zu einer Wiederbelebung traditionellen Handwerks. Schließlich wird hinter dem Waschplatz ein Teich angelegt. Auf dessen Stau-mauer sind von den Bewohnern ausgewählte Begriffe zu lesen, die auf die Landschaft verweisen. Rémy Zaugg nimmt eine Umschreibung des Ortes vor, zugleich verändert er die Wahrnehmung des Dorfes und das Selbstverständnis seiner Bewohner. Das Projekt beginnt 1997 und dauert zehn Jahre.

ACC Weimar

Galerie | Internat. Atelierprogramm | Veranstaltungen | Café-Restaurant

ACC Weimar e. V.
Burgplatz 1+2 | 99423 Weimar
fon (03643) 85 12 61/-62 | fax (03643) 85 12 63 | info@acc-weimar.de | www.acc-weimar.de
Galerie | Internationales Atelierprogramm: Frank Motz
(03643) 85 12 61 | (0179) 6674255 | galerie@acc-weimar.de | studioprogramm@acc-weimar.de
Kulturprojekte | Veranstaltungen | Kartentelefon: Alexandra Janizewski
(03643) 85 12 62 | (03643) 25 32 12 | (0176) 23 81 48 18 | janizewski@acc-weimar.de
Café-Restaurant | Ferienwohnung und -zimmer: Anselm Graubner
(03643) 85 11 61/-62 | (03643) 25 92 38 | graubner@acc-weimar.de | www.acc-cafe.de
Büro: Karin Schmidt (03643) 85 12 61

Geöffnet täglich 12:00 bis 18:00 | Fr + Sa bis 20:00 und nach Vereinbarung

Führungen So 15:00 und nach Vereinbarung

Eintritt 3 € | ermäßigt 2 € | Tafelpass 1 €

Impressum

Herausgeberin: ACC Galerie Weimar.
Redaktion: Franziska Becher, Alexandra Janizewski, Frank Motz, Rebecca Heintz, Sofia Orfanidis.
Gestaltung | Satz: Carsten Wittig, Katharina Goewe.
Abbildungen: Künstler, Referenten, Frank Motz.
Druck: Druckerei Schöpfung GmbH, Weimar. **Änderungen vorbehalten!**

Konsulat des Landes Arkadien
Burgplatz 1+2 | 99423 Weimar | contact@embassy-of-arcadia.de
Geöffnet täglich 15:00 bis 17:00,
außer an deutschen und arkadischen Feiertagen

7.2. – 11.3.2012 | dienstags + donnerstags Neue Veranstaltungsreihe!

Planen, Pinseln, Phantasieren

In unserem museumspädagogischen Kinder- und Jugendprojekt, in dem eigene Kunstwerke erschaffen und eigene Veranstaltungen organisiert werden können, sind noch letzte Restplätze frei.

Anmeldungen sind möglich unter: kultur2@acc-weimar.de oder telefonisch: (03643) 85 12 62. Beginn ist am 7.2.2012, 15 Uhr, mit einer interaktiven Führung durch unsere aktuelle Ausstellung «i. A.» (im Auftrag) für alle Gruppen. Zwei Workshops werden angeboten:

Businessworkshop | dienstags

Die Teilnahme an beiden Workshops ist kostenlos!

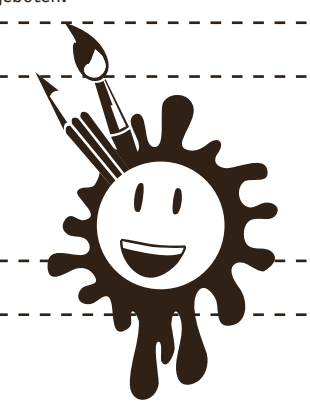
Mo 27.2.2012 | 20:00 plus zur aktuellen Ausstellung

Um Himmels willen | H. Mutter, U. Genth, Hamburg. P. Kroll, Sonneberg

Bis zur Wende 1989 war die Sternwarte Sonneberg ein Akademie-Institut der DDR. Das Land Thüringen fuhr die Einrichtung bis 1994 komplett herunter, doch dank kommunaler Unterstützung öffnete sie wenige Monate später wieder als Zweckverband Sternwarte Sonneberg. 2004 übernimmt die 4pi Systeme – Gesellschaft für Astronomie und Informationstechnologie mbH die Verantwortung für ihren Betrieb. Seit Gründung der Sternwarte Sonneberg am 28.12.1925 wird in jeder klaren, mondlosen Nacht der komplette Sternenhimmel über Sonneberg auf Photoplatten gebannt. Daraus erwuchs eine Sammlung fotografischer Himmelsaufnahmen mit ca. 275.000 Platten – die zweitgrößte Sammlung dieser Art in der Welt. Im Rahmen des Programms «Neue Auftraggeber» entwickelt das Künstlerduo **Heike Mutter** und **Ulrich Genth** Ideen für ein Kunstprojekt für diesen Ort. In einer offenen Diskussionsrunde sprechen beide mit einem Vertreter der «Neuen Auftraggeber», **Peter Kroll** von 4pi Systeme, über den Ort und seine Potenziale. **Eintritt: 3 € | erm. 2 € | Tafelpass 1 €**



Konstellationen zwischen Himmel und Erde am 27.2.



Mit freundlicher Unterstützung von

VR Bank Weimar eG

DIE EULE
KUNSTWERKE